

10. AHV-Revision im Nationalrat.

Rentenalter 64 für Frauen gefährdet die 10. AHV-Revision

Am Vormittag hatte die Bundesversammlung nach viel Ächzen und nur auf Druck Tausender von Frauen aus dem Volk mit Ruth Dreifuss endlich eine Frau in den Bundesrat gewählt. Am Nachmittag präsentierte der Nationalrat den Frauen dafür bereits die Rechnung: Er setzte Ihnen das Rentenalter um zwei Jahre hinauf.

Es braucht offenbar noch einmal Druck von unten, um dem Parlament solche Bubenstückchen auszutreiben. Falls der Ständerat die Heraufsetzung des Rentenalters auf 64 nicht wieder rückgängig macht, werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur 10. AHV-Revision das letzte Wort haben: Das Referendum ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

Die Befürworter eines höheren Rentenalters für Frauen gefährden mit ihrer Haltung eine Revision, die alte gewerkschaftliche Forderungen endlich erfüllt. So verlangen die Gewerkschaftsfrauen seit mehr als einem Jahrzehnt, die AHV müsse die verheirateten Frauen wie selbständige Menschen behandeln und deren unbezahlte, aber für die Gesellschaft lebenswichtige Arbeit anerkennen. Mit der Individualisierung der Renten, dem berühmten Splitting, sowie der Einführung von Erziehungs- und Betreuungsgutschriften ist ein erster Schritt zur Erfüllung dieser Forderung gemacht worden.

Noch viel älter ist die Forderung der Gewerkschaftsbewegung, die ungenügenden Renten für Frauen, die ohnehin schon durch die ungleichen Löhne und die geringeren Chancen auf eine besserbezahlte Arbeit diskriminiert sind, zu erhöhen. Die 10. AHV-Revision sieht eine Verbesserung der Rentenskala vor. Weitere Fortschritte: die Witwerrente und die Berücksichtigung der Behinderten. Das alles sind Fortschritte auf dem Weg zur Gleichstellung von Frau und Mann und zur Sicherung einer Altersruhe in Würde für beide Geschlechter. Trotz all diesen Neuerungen bleibt aber die Tatsache bestehen, dass die AHV ihren Verfassungsauftrag - die Deckung der Lebenshaltungskosten immer noch nicht erfüllt,

Gesamte Revision gefährdet

Die völlig unnötige Heraufsetzung des Rentenalters für die Frauen gefährdet die Errungenschaften in der 10. AHV-Revision. Man wird den Verdacht nicht los, dass bürgerliche Sozialabbauer mit der Rentenalter-Heraufsetzung bewusst das gesamte Revisionswerk torpedieren wollen.

Die Schweizer Frauen sind nicht bereit, für Verbesserungen in der 10. AHV-Revision, von denen alle, Frauen und Männer, profitieren, mit einem höheren Rentenalter zu bezahlen. Die Frauen erfahren zudem noch täglich Diskriminierungen in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt, die sich bis in ihr Alter auswirken. Sie wollen auch nicht im Alter noch das Risiko der Arbeitslosigkeit eingehen. Denn niemand im Nationalrat konnte die Frage beantworten, ob die Unternehmer überhaupt in der Lage sind, 32 000 neue Stellen zu schaffen, die nötig wären, um die Frauen zwei Jahre länger bis zu ihrer Pensionierung zu beschäftigen.

Diskussion frühestens bei der 11. AHV-Revision

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund SG B lehnt die Heraufsetzung des Rentenalters für Frauen mit Entschiedenheit ab und setzt sich für einen flexiblen und schrittweisen Übergang in den Ruhestand für alle Frauen und Männer ein. Er verlangt, dass die Frage des Rentenalters ebenso wie die langfristigen demographischen Auswirkungen auf die AHV seriös abgeklärt werden. Die Ergebnisse können frühestens in die 11. AHV-Revision einfließen. Die seit langer Zeit versprochene 10. AHV-Revision darf nicht durch einen groben Fehler und einen politischen Kraftakt - die Heraufsetzung des Rentenalters - gefährdet werden.

Am 27. März wird der SGB in Bern Gegensteuer geben: An einer Grossdemonstration werden sich Zehntausende Gewerkschaftsmitglieder für Arbeit, Bildung, Sicherheit, und zwar für alle, für Frauen und Männer einsetzen. Ein Demonstrations-Thema wird der Versuch der Bürgerlichen sein, die Frauen zwei Jahre länger ins Arbeitsleben einzuspannen - allerdings ohne Arbeitsplatzgarantie.

Pietro Cavadini.

VHTL-Zeitung, 25.3.1993.

Personen > Cavadini Pietro. AHV-Revision. VHTL-Zeitung, 1993-03-25